

Freie Demokratische Partei
Fraktion im Rat der Stadt Lüdenscheid

FDP-Ratsfraktion, Staberger Str. 22, 58511 Lüdenscheid

An den
Vorsitzenden des Bau- und Verkehrsaus-
schusses des Rates der Stadt Lüdenscheid
über Stadtverwaltung (zur Vorbereitung)

per Telefax an (0 23 51) 17 17 54
per E-Mail an dieter.rotter@luedenscheid.de



Ratsmitglied
Jens Holzrichter
Schiefe Ahelle 28
58515 Lüdenscheid
Telefon (02351) 79487
Telefax (02351) 973097

9. Juni 2009

Sehr geehrter Herr Ausschussvorsitzender,

die FDP-Fraktion beantragt, folgenden Punkt neu in die Tagesordnung der morgigen öffentlichen Sitzung des Bau- und Verkehrsausschusses aufzunehmen

„Haltverbot Bräuckenstraße“

und dabei folgenden Antrag beraten und abstimmen zu lassen:

„Das Haltverbot auf der Bräuckenstraße wird auf der stadtauswärts rechts liegenden Straßenseite zwischen der Kreuzung mit Hüttemeister- und Elbinger Straße und der Einmündung der Werdohler Landstraße aufgehoben.“

Begründung:

Kürzlich hat die Stadt Lüdenscheid auf dem außerhalb der Ortsdurchfahrt gelegenen Teil der Bräuckenstraße ein umfangreiches Haltverbot (z.T. eingeschränkt) angeordnet, das per Zusatzschild auf Lkw (und deren Anhänger) beschränkt ist. Dies gilt stadtauswärts auf dem gesamten Abschnitt zwischen den Einmündungen Honselers Bruch und Werdohler Landstraße und stadteinwärts auf dem ersten Teilstück zwischen Werdohler Landstraße und Elbinger Straße. Für das zweite Teilstück zwischen Elbinger Straße und Honselers Bruch wurde kein Haltverbot verhängt.

Anlaß für die Maßnahme war offenbar die Anfrage eines Ratsherrn, der sich durch parkende Lkw gestört fühlte. Von gefährlichen Situationen oder gar Unfällen ist in diesem Zusammenhang nichts bekannt. Der Straßenbau- lastträger (Straßen NRW) hatte das Haltverbot nicht angeregt, duldet es aber.

Nach Auffassung der FDP ist hier völlig übertrieben reagiert worden. Es handelt sich weder um eine Unfallhäufungsstelle, noch sind hier schwächere Verkehrsteilnehmer durch parkende oder rangierende Lkw in ihrer Sicherheit beeinträchtigt. Das Fußgängeraufkommen liegt faktisch bei Null.

Hier geht es wohl eher um den Versuch, die abgestellten Lkw aus Gründen des optischen Missfallens zu verdrängen. Dies funktioniert auch teilweise – mit dem Erfolg, dass die Fahrer in Nebenstraßen ausweichen (Königsberger Straße, Bromberger Straße, Honselers Bruch etc.) und es erst hier zu schwierigen Situationen für Fußgänger, rangierende Pkw etc. kommt.

Auf der anderen Seite werden die Ursachen für die vermehrt abgestellten Lkw völlig ausgeblendet: Durch strenge Lenk- und Pausenvorschriften, unzureichende Kapazitäten von Autobahnparkplätzen und gesunkenen Flächenverbrauch von Speditionsunternehmen sind Halter und Fahrer solcher Fahrzeuge immer schwierigeren Bedingungen ausgesetzt. Hinzu kommt die aktuelle Wirtschaftskrise, die weitere Überkapazitäten entstehen lässt. Vor diesem Hintergrund ist es umso bedauerlicher, dass die Stadt Lüdenscheid mittels der aktuell verhängten Haltverbote zusätzlich Druck ausübt.

Nach Auffassung der FDP ist der Nutzen für die Verkehrssicherheit rein theoretischer Natur. Dennoch schlagen wir einen Kompromiss vor: Zukünftig darf einseitig gehalten (und geparkt) werden und zwar – um gefährliche Wendemanöver zu vermeiden - abwechselnd stadtein- und –auswärts.

Freundliche Grüße

Jens Holzrichter